

SZ | L 20.1.10

Ja schwimmen wir denn im Geld?

Zum Bericht „Oberhaching muss Schule abreißen“ in der Landkreis-SZ vom 18. Dezember:

Wer die Schule Deisenhofen betritt, kann nicht glauben, dass das vor 15 Jahren grundsanierte Gebäude abgerissen wird. Ich habe die Schule besucht. Sicherlich hat sie Sanierungsbedarf, aber es wird so dargestellt unter den Aspekten des Brandschutzes und der Erneuerung der Elektrik – was bei einem Bestandsgebäude nicht gefordert wird –, als wäre ein Neubau billiger als eine Sanierung.

Die einzige größere Brandlast besteht in den Holzgarderoben in den Fluren, die leicht ersetzt werden könnten. Durch ein abgestimmtes Brandschutzkonzept ließe sich ein Neubau verhindern. Da bei einem Entstehungsbrand die Rauchentwicklung eine schnelle Räumung erfordert, sind angebrachten Fluchttreppen erforderlich. Sie sind aber nicht dekorativ. Wenn man das Gebäude trotz minderwertiger Fenster- und Fassadenelemente langfristig erhalten möchte, könnte die Fassade durch eine umlaufende Galerie mit Fluchttreppen und einem Dachüberstand geschützt werden. Somit würde das Wasser nicht mehr an der Fassade ablaufen; undichte Fenster gäbe es auch nicht mehr.

Eine Problematik stellen auf jeden Fall – wie bei allen öffentlichen Aufträgen – die Vergaberichtlinien dar, da die Arbeiten immer an den billigsten Anbieter vergeben werden müssen. Nicht selten sind dies keine heimischen Anbieter, sodass Gewährleistungsarbeiten scheitern, wenn der Anbieter nicht auffindbar oder Pleite ist.

Warum auch die Turnhalle der Vernichtung preisgegeben wird, bleibt schleierhaft. Sie könnte durch eine neue Turnhalle – sofern es die Finanzen zulassen – ergänzt werden. Angesichts der künftigen Verschuldung gilt es gut abzuwägen, welche Schulden wir nachfolgenden Generationen hinterlassen wollen! Auch angesichts des Klimaschutzes gilt es, Werte zu schonen, selbst wenn wir im Geld schwimmen würden. Doch dafür gibt es keine Anhaltspunkte gibt.

Thomas Schuster
Oberhaching